

INHALT

Regional

Genossenschafts-Idee:
Stärke durch Gemeinschaft

Wettbewerb ausgeschrieben
zu „Salzbrand Keramik 2006“

Mehr Lehrstellen durch
Verbundausbildung

„Buga 2011 bringt Bewegung in das Oberzentrum Koblenz“

HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag erwartet Millionen-Aufträge für das Handwerk

Koblenz (mg). „Das Handwerk im nördlichen Rheinland-Pfalz steht ohne jedes Wenn und Aber zu der Bundesgartenschau in Koblenz.“ Mit dieser Positionsbestimmung begrüßt HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag die jüngst vom Koblenzer Stadtrat getroffene Entscheidung für die Durchführung der „Buga 2011“ in der Stadt an Rhein und Mosel.

„Die Buga eröffnet nicht nur unserer Stadt Koblenz, sondern der gesamten Region zwischen den Ballungszentren Köln-Bonn und Rhein-Main eine Riesen-Chance“, so der Koblenzer Kfz-Meister. Die gesamte Wirtschaft, vor allem aber das Handwerk, werde von den zu erwartenden Investitionen profitieren. „Angesichts der rund 100 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln gehen wir von bis zu einer halben Milliarde Euro an weiteren Investitionen aus“, rechnet Scherhag vor. „Davon profitieren vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen, zu denen unsere Handwerksbetriebe in erster Linie zählen.“

Die Buga sieht der Kammerpräsident auch als Job-Motor: „Investitionen bedeuten konkrete Aufträge für die Unternehmen in der Region und diese wiederum ermöglichen die Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen und Arbeitsplätzen. Das wird auch helfen, die in den vergangenen Monaten angestiegenen Arbeitslosenzahlen im Großraum Koblenz wieder zu senken“, drückt der Unternehmer seine Zuversicht aus.

Darin, dass der Stadtratsentscheidung angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt kontroverse Diskussionen um die Bu-



Die Buga 2011 wird die Stadt am Deutschen Eck in neuem Glanz erstrahlen lassen und auch für das Handwerk positive Impulse bringen. Foto: Galda

ga vorausgegangen waren, sieht Scherhag einen normalen, ja notwendigen demokratischen Prozess. Umso mehr freut er sich über die Zusage der bisherigen Bedenkenträger, die Buga-Vorbereitungen als gemeinsames Anliegen anzupacken. „Koblenz kann und wird wieder seiner Bedeutung als Oberzentrum gerecht werden. Denn ohne Buga hätte sich hier auch in den nächsten Jahren nichts mehr bewegt“, schätzt der Handwerkspräsident aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als ehemaliger Kommunalpolitiker und Bundestagsabgeordneter die Lage ein. Dauerbaustellen, wie beispielsweise der Zentralplatz, würden

durch die Dynamik der Buga-Vorbereitungen mit voran gebracht.

„Jetzt, nach der positiven Entscheidung zu Gunsten der Buga 2011, brauchen wir einen Arbeitskreis, in den sich die Kammern und weiterer externer Sachverständiger einbringen“, macht Scherhag deutlich. „Die Organisationen des Handwerks stehen gewehr bei Fuß“, hatten HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert erst Mitte Januar gegenüber dem Koblenzer Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann bei der Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Handwerks versichert.

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 10. Februar 2005

Zeitung der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 57 - Nr. 3



**Infos
& Service online:**
www.hwk-koblenz.de

WEITERBILDUNG

Aus dem HwK-Kursprogramm

Finanzbuchhaltung EDV (Lexware)
Anwendung einer Software - Buchen von Geschäftsvorfällen - Lexware - Buchungsbelege - Musterklausuren: 14.2., Mo&Mi, 18-21 Uhr, Koblenz; 23.4., Sa, Herrstein.

CAD-Grundkurs
Programmaufbau, Grundbedienung, Zeigergerät - Zeichnen von Objekten wie Linien, Kreise - Eingabe von Koordinaten - Zeichnungshilfen - Bemessung - Layerstruktur - Drucken - Plotten - Geometrische Übungen: 14.2., Mo-Fr, 8-15 Uhr; 15.2., Di+Do, 18-21.15 Uhr, Herrstein; 26.2., Sa, 8-15 Uhr, Rheinbrohl.

CNC-Grundkurs
Numerische Steuerung u. CNC-Auswahlkriterien - Programm/Programmierung - Werkzeugsystematik - CNC-Fräsen/Drehen: 19.2., Sa, 8-15 Uhr, Koblenz u. Bad Kreuznach.

Betriebswirt des Handwerks
Planung und Organisation - Finanz- und Rechnungswesen (Betriebsabrechnung, Kalkulation, Bilanzanalyse, Finanzierung, Controlling) - Marketing u. Verkauf - Personalwesen: 5.3., Sa, 9-17 Uhr, Bad Kreuznach. Rheinbrohl; 1.4., Mo-Fr, 8-16 Uhr, Koblenz; 9.4., Sa, 8-16 Uhr, Koblenz.

Office-Kompakt
Windows 2000/XP - Explorer - Systemsteuerung - Word - Excel: 19.2., Sa, 8-15 Uhr, Rheinbrohl; 2.4., Sa, 8-15 Uhr, Koblenz.

Simatic S7 - Einführung I
Systemübersicht Simatic S7 - Befehlsvorrat in STEP 7 - Hard- u. Software - Dokumentation - Programmierung in FUP/KOP u. AWL - S7- u. Diagnosefunktionen - Vorschriften u. Bestimmungen: 12.2., Sa, 8-15 Uhr, Rheinbrohl u. Koblenz; 28.2., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Rheinbrohl u. Koblenz.

Farbgestaltung und ihre Wirkung
Farbreize - Farbwirkung - Erscheinungsbild von Objekten und Räumen - Praktische Übungen: 18.2., Fr+Sa, 9-16 Uhr, Koblenz.

Kunststoffe in der Fahrzeugtechnik
Grundlagen der Kunststofftechnik im Fahrzeugbau - Auswahl von Reparaturtechniken - Schweißen - Kleben von Kunststoffen: 25.2., Fr ab 16 Uhr & Sa ab 9 Uhr, Koblenz.

Solarteur
Elektrotechnik - Fotovoltaik - Wärmetechnik - Solarthermie - wahlweise Wärmepumpe/Biomasse - Energietechnik - Marketing: 25.2., Fr, 16.30-20.45 Uhr & Sa, 8.30-12.45 Uhr, Koblenz.

Morgen Meister!
www.morgen-meister.de

Meistervorbereitung
Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Metallbauer**, 21.2., Vollzeit, Koblenz; **12.3.**, Teilzeit, Koblenz; **Bäcker** u. **Konditoren**, 1.3., Teilzeit, Koblenz; **Elektrotechniker**, 31.3., Vollzeit, Koblenz u. Rheinbrohl; **Maurer u. Betonbauer**, 11.4., Vollzeit, Koblenz. Betriebswirtschaft, Recht, Pädagogik (**Teile III&IV**) für alle Gewerke: 14.2., Mo&Di&Do, Koblenz; 25.4., Crash-Kurs, Mo-Sa, Rheinbrohl.

Informationen und Anmeldung bei der HwK-Weiterbildung, Tel.: 0261/398-110, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

„Gemeinsam schaffen, was einer allein nicht schaffen kann!“

Zur Idee der Genossenschaft: Handwerkspolitisches Frühstück bei der HwK mit Dr. h.c. Eberhard Heinke

Koblenz (dies). „Die Idee einer Genossenschaft ist nicht ganz neu und doch ist es eine Idee, die nicht nur heute aktueller denn je ist, sondern die enormes Zukunftspotenzial hat“, machte Dr. h.c. Eberhard Heinke, Vorstandsvorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V., vor den zahlreichen Gästen des 8. Handwerkspolitischen Frühstücks bei der HwK Koblenz deutlich.

Die Idee, 1864 durch Hermann Schultze-Delitzsch mit der Gründung des Heddesdorfer-Darlehenskassen-Vereins als erster Raiffeisenbank in die Wirklichkeit umgesetzt, hat längst eine weltweite Erfolgsgeschichte geschrieben. Als wesentlicher Bestandteil des wirtschaftlichen und sozialen Lebens und sprichwörtlich aus der Not heraus entstanden, ist die Entwicklung der Genossenschaftsverbände eng mit der Entwicklung des Handwerks und seiner Organisationen verbunden - bis zum heutigen Tag. Guter Grund also für die Handwerkskammer Koblenz, Interessierte zum Dialog mit dem Vorstandsvorsitzenden einzuladen.

Dabei machte Eberhard Heinke deutlich, dass die Situation um die Gründung vor 140 Jahren und die Vorzüge für die Mitglieder „nicht ein Stück Geschichte sind, die man heute nur noch vom Hörensagen kennt. Mit Blick auf die aktuelle Wirtschaftssituation mit ihrer dekadenten Entwicklung sind wir wieder in einer Situation, die belastend



Angeregte Diskussionen über die Genossenschaften führten (v.l.) HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag, Vorstandsvorsitzender Dr. h.c. Eberhard Heinke und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. Karl-Jürgen Wilbert mit den Gästen. Foto: Diestler

auf den Mittelstand wirkt. Insofern spielen wir als Verband, der den einzelnen Unternehmer als Partner in eine starke Gemeinschaft einbindet, gerade heute wieder eine wichtige Rolle“. Heinke sagte aber auch deutlich, „dass wir kein Sammelbecken für wirtschaftlich bedrohte Betriebe sind, frei nach dem Motto: Allein hatte ich keinen Erfolg, dann teile ich meinen Misserfolg“.

Hinter dieser Partnerschaft stehen konkrete Zahlen, die für sich sprechen: Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband mit seinen 15 Zentral- und Verbundinstituten und 626 Primärgenossenschaften, darunter 248 Kreditgenossenschaften und 142 gewerblichen Genossenschaften, hat 3 Mio. Mitglieder und einen Jahresumsatz von 17 Mrd. Euro. Die Bi-

lanzsumme des Verbandes beläuft sich auf 190 Mrd. Euro.

Einen Grund für die erfolgreiche Entwicklung sieht Vorstand Heinke in der regionalen Verzahnung mit dem Handwerk. „Daraus resultiert eine große Stärke. Wir sind dabei konsequent auf die Interessen der Genossenschaftsmitglieder ausgerichtet.“

Fortsetzung auf KO 2

Seminar und Wettbewerb zur Gestaltung

Koblenz (hwk).

Gestaltung gehört so untrennbar zum Handwerk wie technische Meisterschaft und betriebswirtschaftliches Know-how. Sie ist eine Triebfeder für Innovation und Weiterentwicklung. Durch gute Gestaltung erreichen handwerkliche Produkte und Leistungen Eigenständigkeit, eine individuelle Sprache und Konkurrenzfähigkeit am Markt. Im Zusammenspiel und in der Auseinandersetzung mit neuen Fertigungstechnologien und Kommunikationsformen ist Gestaltung wesentlicher Baustein ganzheitlichen handwerklichen Schaffens. Das derzeit entstehende HwK-Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation ist ab 2006 Anlaufstelle für die Vermittlung gestalterischer Kompetenz im Handwerk. Die Förderung der beruflichen Qualifikation und der betrieblichen Entwicklung sind Tätigkeitsschwerpunkte.

In diesem Zusammenhang bietet die HwK Koblenz in Zusammenarbeit mit Tischlermeister und Diplomdesigner Axel Kufus, Professor an der Universität der Künste Berlin, einen Workshop über Möbelgestaltung an, der in einen Wettbewerb zur Ausgestaltung der Verwaltungsräume des Kompetenzzentrums mündet. Zur Vorstellung des Projektes lädt die HwK am Donnerstag, 24. Februar, um 10 Uhr in ihr Metall- und Technologiezentrum in der Koblenzer August-Horch-Str. 8 ein. Anmeldung bis 18. Februar.

Informationen unter Tel.: 0261/398-242, Fax: -991, E-Mail: komp@hwk-koblenz.de

Ausschreibung für Wettbewerb „Salzbrand Keramik“ gestartet

HwK Koblenz gibt der Kunst des Salzbrandens durch Ausstellung neue Impulse

Koblenz (hol). Zum siebten Mal schreibt die HwK Koblenz den internationalen Wettbewerb „Salzbrand Keramik“ aus. Der Wettbewerb wird von der HwK und dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium finanziell getragen.

Seit 1983 ist er für Keramiker weltweit Anreiz, sich mit dem Thema Salzbrand zu beschäftigen. Die Technik ist alt, ihre kreativen Möglichkeiten aber sind immer wieder aktuell. Dass eine Großveranstaltung wie der Salzbrandwettbewerb in Koblenz aus der Taufe gehoben wurde, hat gute Gründe. In der Region hat diese Keramik eine jahrhundertalte Tradition.

Der Wettbewerb dokumentiert den Stand des Schaffens in der Gefäß-, Objekt- oder Reliefkeramik. Innovationen im Salzbrandverfahren sind erwünscht. Zugelassen sind Keramiker jeden Alters und jeder Nationalität, die im Salzbrandbereich tätig sind. Voraussetzung ist jedoch die berufsmäßige Beschäftigung mit der Keramik. Eben-



Preisgekrönte Arbeit aus dem internationalen Salzbrandwettbewerb 2002 von Birgitte Börjeson aus Dänemark. Foto: Baumann

falls zugelassen sind Keramiker, die sich noch in der Ausbildung oder im Studium befinden. Eine von der HwK berufene Fachjury ermittelt auch 2006 den oder die Preisträger aus den Wettbewerbsteilnehmern.

Die Vergabe der Preise erfolgt für Unikate, Serien oder Baukeramik, deren Glasuren unter Einwirkung von Salzdämpfen mit Brenntechniken traditioneller sowie experimenteller Art entstanden sind. Jeder Bewerber muss wenigstens drei und

maximal fünf Arbeiten einreichen. „Salzbrand Keramik 2006“ ist mit 10000 Euro dotiert. Anmeldeabschluss am 31. Oktober. Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 29. April bis 5. Juni 2006 in der Galerie Handwerk Koblenz präsentiert.

Informationen, Ausschreibungs- und Anmeldeunterlagen in der Galerie Handwerk Koblenz, Tel.: 0261/398-277, Fax: -993, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, Internet: www.salzbrand.de

Heute Forum zu Schweißnähten

Koblenz (hol).

Am heutigen Donnerstag lädt der DVS um 18.30 Uhr zu einem Forum in die Schweißtechnische Lehranstalt (SL) der HwK ein. Thema ist die „Schweißnahtdarstellung in Zeichnungen“. In Vorträgen geht es um die Anwendung der DIN EN 22553, Grund- und Zusatzsymbole, Nahtangaben, Schweißsicherungen und rechnerische

Nahtdicken bei Sumpf- und Kehlnähten. Behandelt werden auch Sonderfälle, so die „Versenkte Kehlnaht“ und Angaben zu Verfahren der zerstörungsfreien Schweißnahtprüfung. Beispiele aus der Praxis runden die Veranstaltung ab.

Der Besuch der DVS-Veranstaltung ist kostenfrei und dient als fachkundliche Weiterbildung auch im Sinne des Steuerrechts.

Informationen zu allen Lehrgängen der SL, Tel.: 0261/398-521, Fax: -988, E-Mail: schweissen@hwk-koblenz.de

Service für Ausschreibungen

Koblenz (köl).

Die EU gibt jährlich über 1000 Mrd. Euro für Beschaffungen aus. Betriebe, die sich an EU-weiten Ausschreibungen beteiligen wollen, können von Profildiensten profitieren, die eine Branchenbezogene Auswahl übernehmen.

Informationen bei der HwK-Exportberatung, Tel.: 0261/398-244, E-Mail: export@hwk-koblenz.de

AKTIONSTAG IM HwK-CITY-BÜRO AM 19. FEBRUAR

Erfolgreiche Vermarktung von pfiffigen Ideen

Der nächste Aktionstag im HwK-City-Büro am Samstag, 19. Februar, steht unter dem Motto „Erfolgreiche Vermarktung von pfiffigen Ideen“. Neben der individuellen Information und Beratung im Rahmen des Aktionstages von 8 bis 13 Uhr bietet die HwK-Technologieberatung ab 10 Uhr Vorträge an.

Diplom-Bibliothekar Hans-Peter Müller von der Informationsvermittlungsstelle der Fachhochschule Koblenz spricht zum Thema: „Die Marktanalyse als Basis einer zielgruppengerechten Vermarktung“. Gerhard Greverath, Geschäftsführer

der Greverath Consult Mittelstandsberatung GmbH, bietet seine Ausführungen zum Thema „Mit einfachen Marketingwerkzeugen zum Erfolg“ an. Die kostenlose Veranstaltung richtet sich an Betriebsinhaber und deren Mitarbeiter, die verantwortlich für die Vermarktung von neuen Produkten sind.

Der Aktionstag findet im Rahmen des Förderprogramms „Erfinderförderung im Handwerk“ statt. Informationen und Anmeldung bei der HwK-Technologieberatung, Tel.: 0261/398-571, Fax: -988, E-Mail: metz@hwk-koblenz.de

PRAXISSEMINAR VERBUNDABDICHTUNG AM 18. FEBRUAR IM HwK-BAUZENTRUM

In Zusammenarbeit mit der HwK Koblenz lädt die Fliesenleger-Innung Mittelrhein am Freitag, 18. Februar, von 14 bis 17.30 Uhr zu einem Praxisseminar Verbundabdichtung in das HwK-Bauzentrum ein. Nach einer Einführung in neue Regelwerke, Ab dichtungs- und bauaufsichtliche Vorschriften erhalten die Teilnehmer

eine praktische Einführung in die fach- und normgerechte Ausführung von Verbundabdichtungen. Eine Hausmesse mehrerer Hersteller aus der Bauchemie ergänzt das Praxisseminar.

Informationen im HwK-Bauzentrum, Tel.: 0261/398-602, Fax: -991, E-Mail: bauz@hwk-koblenz.de

ARBEITSMARKT IM JANUAR 2005

Arbeits-agenturbezirk	Arbeitslose insgesamt	Quote	Veränderungen zum Vormonat / Vorjahr
Bad Kreuznach	16.013	10,3 %	+ 1,3 % / + 0,8 %
Koblenz	14.659	10,0 %	+ 2,5 % / + 2,4 %
Mayen	12.617	9,4 %	+ 1,2 % / + 1,0 %
Montabaur	15.631	9,3 %	+ 2,1 % / + 2,1 %
Neuwied	15.875	10,1 %	+ 1,1 % / + 1,2 %
Rheinland-Pfalz	190.105	9,4 %	+ 1,3 % / + 1,3 %

Lehrstellen im Ausbildungsverbund

HwK Koblenz beteiligt sich an STARegio Projekt – Beispiel aus dem Gold- und Silberschmiedehandwerk

Koblenz (hol). STARegio heißt eine neues „Zauberwort“, das durch Ausbildung im Verbund zusätzliche Ausbildungsplätze schafft.

STARegio setzt ein, wenn Handwerksbetriebe, die ausbilden wollen, auf Grund ihrer hohen Spezialisierung nicht in der Lage sind, den Rahmenlehrplan zu erfüllen. Sie haben jetzt die Möglichkeit, im Verbund mit einem Partnerbetrieb alle Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Der Lehrling lernt dann in zwei Betrieben. Jedes Unternehmen vermittelt nur den Teil des Ausbildungsrahmenplanes, auf den man sich im Ausbildungsvertrag verständigt hat. Das Projekt STARegio führt die HwK Koblenz gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) durch. STARegio wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union.

Inka von Becker aus Königsfeld hat mir STARegio ihre Wunschlehrestelle gefunden. Sie möchte Gold-

schmiedin werden. Bei Goldschmiedemeister Christof Menges aus Hahn am See fand sie einen interessanten Ausbildungsbetrieb. Der Handwerksmeister hat sich auf das Anfertigen von Schmuck-Objekten nach Kundenwunsch aus Gold, Silber oder Platin spezialisiert. Außerdem fertigt er neue Schmuckstücke nach Vorlagen alter Familienstücke an. Reparaturarbeiten werden eher selten ausgeführt.

Aber auch dieser Arbeitsbereich muss von einem Goldschmiedelehrling erlernt werden. Hier kommt nun der Verbundpartner zum Tragen. Im konkreten Fall ist das Goldschmiedemeister Christoph Leyendecker aus Hachenburg. Er macht vielfältige Reparaturen an Schmuckstücken aller Art. Durch den Zusammenschluss dieser beiden Betriebe ist ein neuer Ausbildungsplatz entstanden. Inka von Becker kann die Erfahrung und das Können gleich von zwei Goldschmiedemeistern nutzen. Allen beteiligten Partnern kommt STARegio zugute.



Gemeinsam arbeiten sie für eine erfolgreiche Lehre (v.l.): Christoph Leyendecker, Inka von Becker und Christof Menges mit seiner Frau. Foto: HwK

Informationen zum Projekt STARegio und allen Fragen rund um Lehrstellen bei der HwK-Ausbil-

ungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, Fax: -989, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Handwerk bietet Hilfe für Sri Lanka an

HwK erfährt große Resonanz bei Innungen und Betrieben

Koblenz (dies). Schnell haben die HwK Koblenz und ihre Partner auf die Naturkatastrophe reagiert und eine umfangreiche Ausweitung ihres bestehenden Partnerschaftsprojektes beschlossen. Starke Unterstützung hat dabei das Handwerk angeboten. Einige Beispiele: Die Installateur- und Heizungsbauer-Innung Koblenz bietet personelle wie auch materielle Unterstützung beim Wiederaufbau von Wasserversorgungseinrichtungen an. Eingeschlossen ist die Unterstützung bei der Ausbildung Jugendlicher. Die Sanitär- und Heizungstechnik-Innung Ahrweiler bietet Sachspenden wie auch personelle Unterstützung an. Mit einer Geldspende bringt sich die Metallbauer-Innung Ahrweiler ein. Die HwK Mittelfranken und ihre Innungen wollen über das Partnerschaftsprojekt helfen. Maurermeister Manfred Petrutius aus Büchenbeuren war fünf Jahre Projektmanager beim deutschen Ent-

wicklungsdienst in Afrika und möchte jetzt als Maurer helfen. Bäckermeister Ralf Lamberti aus Koblenz bietet seine Hilfe bei der Versorgung der Bevölkerung an und will in Sri Lanka backen. Der 74-jährige Josef Buchholz war früher in Sri Lanka für die Schulung in der Möbelfertigung tätig und bietet jetzt seine Hilfe an. Die IKK Rheinland-Pfalz will mit Geld- und Sachspenden helfen. Betriebs- und Kfz-Schlosser Uwe Heinen will sich als Mitglied der Hilfsorganisation St. Martin e.V. einbringen. Die Kreis-Handwerkschaft Birkenfeld wie auch die Töpfer- und Keramikerning Rheinland-Pfalz wollen mit Sach- und Geldspenden helfen. 14 Teilnehmer der Meistervorbereitung aus Bad Kreuznach haben geschlossen Geld gespendet. Unterstützung hat auch die Fleischer-Innung Cochem/Zell zugesagt.

Informationen zur Hilfe für Sri Lanka, Tel.: 0261/ 398-171, Internet: www.hwk-koblenz.de

Teilhaberschaft als Weg zur Existenzgründung

Aus der Beratungspraxis: Den Weg in die eigene berufliche Zukunft finden

Koblenz (hwk). Ein junger Dachdeckermeister sucht die HwK-Betriebsberatung auf, da er nach bestandener Meisterprüfung den Weg in die Selbstständigkeit sucht. Gerade in der derzeit angespannten Wirtschaftslage kein leichtes Unterfangen.

Wäre die Übernahme eines bestehenden Unternehmens überlegenswert? Sicherlich wäre der Finanzierungsbedarf weitaus höher, dafür tritt man in ein Unternehmen mit einem festen Kundenstamm und potenziell vorhandenem Auftragsbestand ein. Der Dachdeckermeister ist von dieser Idee angetan.

Die HwK-Betriebsbörse bietet ihm die Möglichkeit, im Internet unter www.hwk-koblenz.de zu recherchieren, welche Unternehmer derzeit ihren Betrieb in neue Hände geben möchten. Die Betriebsbörse ist eine Art Schnittstelle für „Übergeber“ und „Übernehmer“. Jeder

der ein Unternehmen sucht oder ein Unternehmen abgeben möchte, hat die Möglichkeit sich in die Betriebsbörse einstellen zu lassen. Gegen ein geringes Entgelt sind Angebote und Gesuche unter einer Chiffre-Nummer ein Jahr lang im Netz zu finden.

In diesem Fall enthielt die HwK-Betriebsbörse ein Unternehmen, das dringend einen Meister suchte, der an einer Teilhaberschaft interessiert ist. Der Kontakt wurde hergestellt und gemeinsam mit der HwK wurde ein Konzept erarbeitet, das die Teilhaberschaft des Dachdeckermeisters ermöglicht. Den Inhabern wurde nahe gelegt, das Einzelunternehmen in eine GmbH & Co. KG umzuwandeln, da Werkstatt und Grundstück ihr Eigentum bleiben sollte. Geschäftsführer wurden der bisherige Inhaber und der junge Meister. Die Entscheidung zum Rechtsformwechsel basierte nicht auf der Auswertung der vorliegen-

den Jahresabschlüsse, sondern empfahl sich, um die Vermögensstände in der Kapitalgesellschaft zu belassen.

Die Arbeit der HwK-Betriebsberatung ist so vielfältig wie die Unternehmen, für die sie da sind. Mit einem umfangreichen, kostenlosen Beratungsservice helfen sie Handwerkern auf dem Weg in die Selbstständigkeit genauso, wie sie im betriebswirtschaftlichen Alltag mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung zur Seite stehen. Im vorliegenden Fall hat die HwK-Betriebsberatung mit einer Tragfähigkeitsanalyse, mit Vorschlägen zur Handhabung der bisherigen Verbindlichkeiten und Möglichkeiten der Finanzierung zur erfolgreichen Beteiligung beigetragen.

Weitere Informationen zum kostenlosen Beratungsservice gibt die HwK Koblenz, Tel.: 0261/ 398-251, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Miteinander von Genossenschaften und Handwerk

Fortsetzung von Ko 1

Das enge Zusammenspiel von Genossenschaften und Handwerk schließe auch einen schnellen Informationsaustausch ein, führte Dr. h.c. Eberhard Heinke aus. „Wir wissen sehr schnell sehr genau, wo der Schuh drückt - so, als das neue Ratingverfahren Basel II auf die Tagesordnung rückte.“ Aktiv hat der Genossenschaftsverband die weitere Entwicklung des Ratingverfahrens begleitet und seine Mitglieder beraten, „so dass sich heute den Namen Basel II nicht mit unlöslichen Problemen verbinde“.

Dem setzt die Genossenschaftsbank eine Erhöhung des Eigenkapitals der Unternehmen entgegen - ein Programm mit dem Namen „Handwerker sparen“, das es Ende der 60er Jahre schon einmal gab und das erfolgreich verlief. Die Handwerker unter den Gästen der HwK hielten dem entgegen, dass die Folgerungen aus dem bundesdeutschen Steuerrecht alle anderen Möglichkeiten favorisieren, als die des Ansparens von Eigenkapital.

Kritik wurde auch an der Praxis der Kreditvergabe zwischen Großbanken und dem Mittelstand laut. Die großen Geldinstitute haben sich vor Jahren vom Handwerk als Kunden verabschiedet. Eine Tatsache, die auch Heinke kritisiert: „Für die Großbanken waren wir eine Nummer zu klein. Wir sind zu einer

Nummer geworden und das Verhältnis zu einer Nummer bringt nichts.“

Klare Ziele äußert das Handwerk in der Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftsverband. So wurde der Gedanke eines Bonusystems für die Qualifizierung von Kreditnehmern angesprochen. In der Praxis soll das so funktionieren, dass beispielsweise ein Handwerker mit Meisterbrief und damit verbundene betriebswirtschaftlichem Wis-

sen bei der Kreditvergabe bessere Konditionen erhält. Die Sicherheit für den Geldgeber sei wesentlich höher, so das Handwerk. Das Risiko einer Insolvenz und anschließendem Kapitalverlust für die Bank werde minimiert - das müsse sich auszahlen.

Auch die Anspargung von Kapital im Unternehmen müsse mit Blick auf die gesetzlichen Bestimmungen durch Hartz IV anders geregelt werden. Hierbei würde der Handwerker im Falle der Arbeitslosigkeit für gutes Wirtschaften als Unternehmer bestraft werden. Mit Blick auf die Kreditvergabe äußerten die Handwerker außerdem die Sorge, dass die Banken übervorsichtig agieren. Eine „Überversicherung“ vor Verlusten zu Lasten des Unternehmers sei schädlich für eine nachhaltige konjunkturelle Aufwärtsentwicklung. Die Möglichkeiten, sich als motivierter und fachlich versierter Existenzgründer selbstständig zu machen, müssen aus finanzieller Sicht durch die deutsche Bankenlandschaft grundsätzlich verbessert werden. Die Genossenschaftsbanken spielen dabei eine positive Rolle, die aber aus Sicht des Handwerks durchaus noch Verbesserungspotenzial besitzt.

Informationen zum Handwerkspolitischen Frühstück, Tel.: 0261/ 398-249, Fax: -983, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de



Dr. h.c. Eberhard Heinke sprach über die Genossenschaftsidee. Foto: Diester



Grafisches Gestalten

Papier und Stift sind grundlegende Mittel, Ideen zu entwickeln und darzustellen. Durch erkennendes Sehen von Raum und Fläche wird das räumliche Zeichnen erlernt. Unter Anleitung der freischaffenden Grafikerin Katja von Puttkamer üben sich junge Tischler- und Metallbauermeister im Skizzieren und Freihandzeichnen. In einem zweiten Schritt erfolgt die Umsetzung mit Hilfe des Computers bis hin zu einer 3D-Darstellung. Die Verbindung von gestalterischen Inhalten und digitalen Ausdrucksmöglichkeiten ist ein wesentlicher Aufgabenbereich des HwK-Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation, das ab 2006 seinen Betrieb in den neuen Räumlichkeiten aufnimmt. Informationen, Tel.: 0261/ 398-242, Fax: 0261/ 398-991, E-Mail: komp@hwk-koblenz.de

Girls' Day 2005 beim Handwerk

Koblenz (hol). Am 28. April 2005 findet der fünfte Girls' Day für Mädchen der Klassen 5 bis 10 statt. Gesucht werden nun Handwerksunternehmen, die den Mädchen an diesem Tag Gelegenheit geben, sich ein Bild vom Berufsalltag im Handwerk zu machen. Ziel des bundesweit durchgeführten Zukunftstags für Mädchen ist es, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern, ihnen Lust auf Technik zu machen und ihnen einen ersten Einblick in für Frauen eher untypische Berufe zu vermitteln.

Die Mädchen haben an diesem Tag Gelegenheit, sich direkt in Handwerksbetrieben über das Handwerk, seine Berufs- und Arbeitswelt zu informieren. Sie sehen dabei Meistern, Gesellen und Lehrlingen bei der Arbeit über die Schulter und testen selbst ihre praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie erfahren auch, welche Voraussetzungen für einen technischen Ausbildungsberuf wichtig sind und welche Perspektiven es im Handwerk gibt.

Handwerksunternehmen, die mitmachen möchten, tragen bitte ihr Angebot bis Ende Februar auf folgender Internetseite ein: www.girlsday-koblenz.de; die HwK Koblenz wird sich wie in der Vergangenheit mit eigenen Aktionen beteiligen.

Informationen zum Girls' Day bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-257, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Meisterfrau für 2005 wird gekürt

Koblenz (hol). Das in München erscheinende Wirtschaftsblatt „handwerk magazin“ schreibt den Wettbewerb „Meisterfrau des Jahres 2005“ unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, bundesweit aus. Mit der Auszeichnung werden Frauen geehrt, die selbst Handwerksmeisterinnen oder mitarbeitende und mitentscheidende Ehefrauen sind. Sie stehen im Betrieb und in der Familie ihren Mann. Beides müssen sie „meistern“. Viele sind darüber hinaus im Ehrenamt aktiv, engagieren sich im Arbeitskreis oder im Sportverein, sind kommunalpolitisch tätig. Ohne ihren Einsatz wären viele Handwerksunternehmen weniger erfolgreich. Der Schwerpunkt der Beurteilung liegt auf der betrieblichen Leistung.

Die „Meisterfrau des Jahres“ erhält eine Urlaubsreise im Wert von 2.500 Euro. Handwerksmeisterinnen oder mitarbeitende Ehefrauen können sich selbst bewerben oder auch vorgeschlagen werden. Eine achtköpfige Jury mit Frauen und Männern wird die Siegerin wählen. Einsendeschluss für die Bewerbung ist der 31. März. Den Bewerbungsbogen und weitere Informationen zur Teilnahme gibt es im Internet unter www.meisterfrau.de.

Informationen auch bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-257, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

FACHBÜCHER FÜR DAS HANDWERK

Bäder - Handbuch zur Badezimmerplanung - Design - Planungshilfen - Sanitärprojekte. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller Köln, ISBN 3-481-02095-3, erscheint als umfassendes und aktuelles Hand- und Arbeitsbuch zur Badezimmerplanung. Eine Fülle von Gestaltungsbeispielen sowie die Auflistung der technischen Möglichkeiten und der Angebote auf dem Sanitärmarkt ermöglichen dem Fachmann, den baulichen Gegebenheiten entsprechend funktionale und formschöne Bäder zu gestalten. Vorgestellt werden originelle Lösungen und Alternativen für die unterschiedlichsten Badgrößen, Stilrichtungen und Ansprüche. Besonders intensiv widmet sich das Buch kleinen und mittleren Bädern mit Standardgrundriss. Alle Entwürfe sind in farbigen Abbildungen, Zeichnungen und Grundrissen dokumentiert. Konkrete Planungshilfen erleichtern das individuelle und gleichzeitig kostengünstige Planen. Informationen zu Installationen, Heizung, Licht und Oberflächen helfen auch dem Bauherrn bei der Orientierung. Ein Streifzug durch das Sortiment der Sanitärindustrie verschafft einen Überblick über Eigenschaften der verschiedenen Produkte.

Kompromiss statt Kollision

Besonnene Argumentation bei Podiumsdiskussion zur Handwerksordnung

Bad Kreuznach (khs). Zu einer Podiumsdiskussion über die jüngste Novelle der Handwerksordnung (HwO) hatte die Raumausstatter- und Sattler-Innung Nahe-Hunsrück eingeladen, nachdem im Herbst 2004 deren Obermeister, Helmut Schmidt, in einer Petition an den Deutschen Bundestag Korrekturen angemahnt hatte.

Schmidt und seinen Innungskollegen geht es darum, nicht zu „Handwerksmeistern zweiter Klasse degradiert“ zu werden. Nur mit einer fundierten Berufsausbildung könne man der Verantwortung

gegenüber dem Verbraucher gerecht werden. Dass Schmidt damit nicht alleine steht, machte die Podiumsdiskussion mit rund 80 Teilnehmern deutlich.

Seit einem Jahr geht Helmut Schmidt gegen diese in seinen Augen aberwitzige Entscheidung an, das Raumausstatter- und Sattlerwie auch 53 weitere Handwerke als „zulassungsfrei“ dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen. Fasst man die Statements der beiden Bundestagsabgeordneten, HwK-Vizepräsident Werner Wittlich und Dr. Volker Wissing, sowie des Landtagsab-

geordneten Peter Wilhelm Dröschner auf dem Podium zusammen, will man über Parteigrenzen hinweg versuchen, die HwO zu entschärfen.

Die Petition will der Dequalifizierung des Handwerks entgegenwirken. So soll der Gesellenbrief die Minimalforderung für die Ausübung der nun zulassungsfreien Handwerke sein. Da die Reform der HwO insgesamt nicht rückgängig zu machen ist, könnte ein Kompromiss darin liegen, dass man für die auszubildenden Betriebe den Meisterbrief wieder zur Bedingung macht.

Buchshop

Bestellen Sie online!

www.handwerk.de/buchshop

oder telefonisch 0211/390 98-28